

Feuchtigkeit nagt am Windkanal

Vereinsgründung im Focke-Museum: Labor des Luftfahrtpioniers Henrich Focke soll gerettet werden

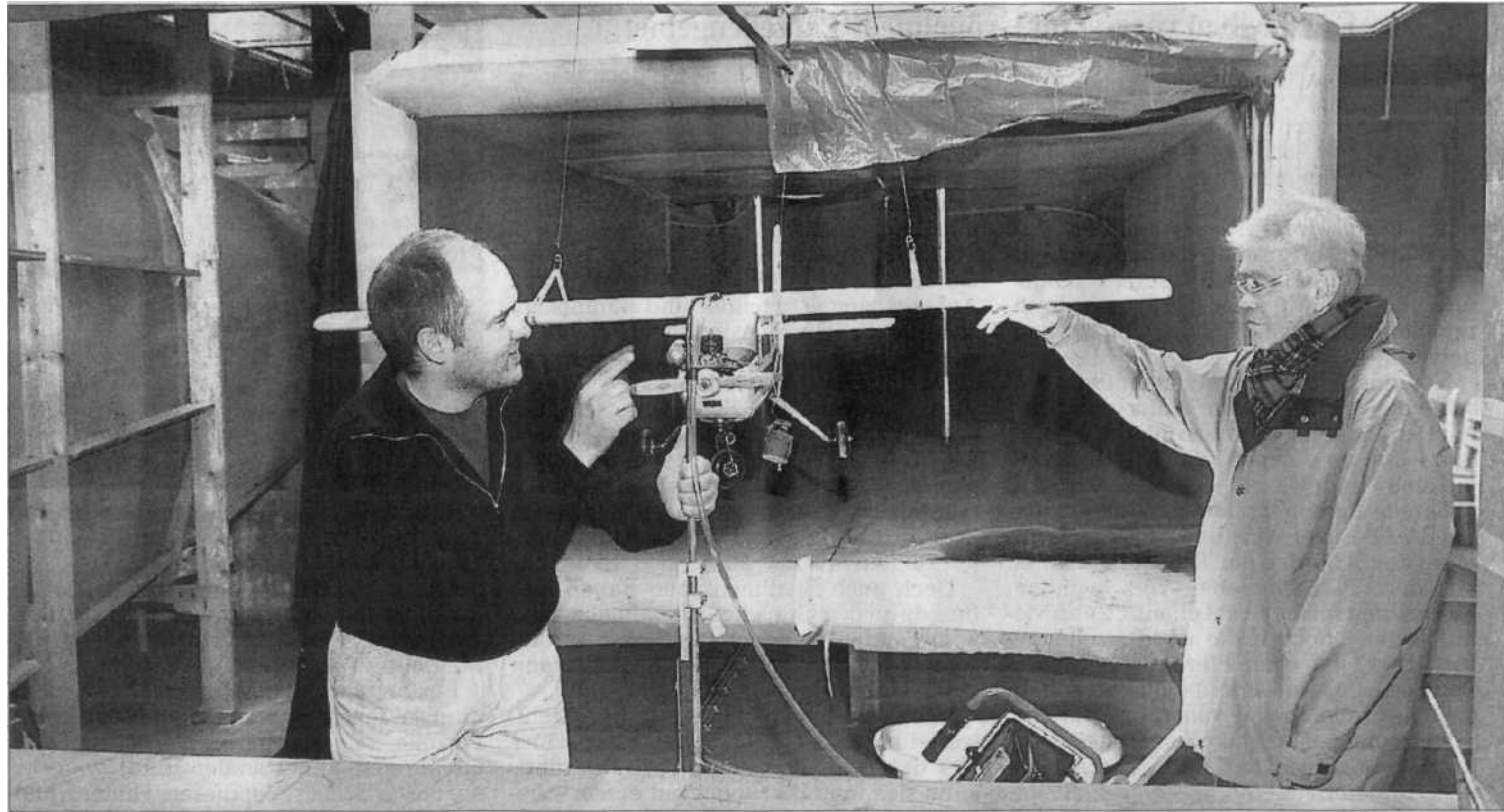
Von unserem Redakteur
Wigbert Gerling

Inzwischen haben so viele Wind davon bekommen, dass gemeinsame Bemühungen kanalisiert werden sollen: Rettet die historische Windkanalanlage des Bremer Flugpioniers Henrich Focke - unter diesem Motto wird morgen ein Verein gegründet. Wo? Im Focke-Museum.

Physikunterricht zur Abwechslung einmal nicht im Klassenzimmer, sondern im original erhaltenen Fluglabor eines Pioniers der Luftfahrt? Aerodynamische Studien nicht im Seminarraum der Universität, sondern am Windkanal, den Henrich Focke selbst gebaut hat? Neues Ziel für Bremen-Besucher, die hautnah einen Einblick in die Ursprünge der Luft- und Raumfahrt-Stadt gewinnen möchten? Alles ist möglich.

Das Problem: Die bis ins Detail erhaltene Windkanalanlage, die in einem Hinterhof in der Innenstadt steht, muss dringend saniert werden. Feuchtigkeit dringt ein, setzt der Gebäudesubstanz arg zu, gefährdet die Einrichtung - beispielsweise des Büros, in dem man meinen könnte, Henrich Focke käme gleich um die Ecke. Zur Anlage gehört auch eine Werkstatt, es sind noch Modelle vorhanden und auch einige Aufzeichnungen der Bremer Luftfahrt-Legende. Das Labor hatte Focke etwa in den Jahren 1958 bis 1963 aufgebaut, um sich in Eigenregie ungelösten Rätseln der Aerodynamik zu widmen. Die Anlage ist „nach wie vor funktionstüchtig,“ wie Kai Steffen betont, einer der Aktivisten bei dem Versuch, diesen historischen Ort zu erhalten und wieder zu beleben.

Die solide Grundlage dafür soll nun ab sofort der Förderverein bilden, dessen Gründungsversammlung morgen um 19 Uhr im Focke-Museum beginnt. Kai Steffen wird von der Historie der Bremer Luftfahrt im Allgemeinen und von Henrich Focke im Beson-



Eberhard Focke (rechts), Sohn des Bremer Luftfahrt-Pioniers Henrich Focke, mit Vereinsgründer Kai Steffen.

Foto: Jochen Stoss

deren erzählen, per Diaserien werden Fockes Fluggeräte vorgestellt, es soll eine filmische Rarität von der Entwicklung des Hubschraubers gezeigt werden, außerdem gibt es Dias vom Windkanal.

Der Verein, so Kai Steffen, wolle sich vornehmen, die Focke-Anlage zu restaurieren und zum Museum und Labor auszubauen. Die alte Messtechnik soll um moderne ergänzt werden, um für Schüler und Studen-

ten aerodynamische Versuche in dieser einzigartigen historischen Umgebung möglich zu machen. Engagement und buchstäblich tatkräftige Mithilfe seien ebenso willkommen wie finanzielle Unterstützung. Maschinenbauingenieur Steffen und begeisterte Bekannte haben bereits reichlich Eigenarbeit in das Projekt gesteckt und sich ins Zeug gelegt, um die Anlage zu entrümpeln. Henrich Focke, geboren 1890, hatte schon

früh die ersten Flugmodelle und Gleiter gebaut. Der Typ „A 7“, so Vereinsgründer Kai Steffen, ging als erstes offiziell zugelassenes Bremer Verkehrsflugzeug in die Geschichte ein. Noch bis kurz vor seinem Tod 1979 habe Focke in seiner Anlage geforscht. Steffen: „Heute ist sein privater Windkanal höchstwahrscheinlich das einzige vollständig erhaltene Fluglabor eines der großen Flugpioniere.“